

SCHRIFTLICHE ANFRAGE P-2118/09
von Witold Tomczak (IND/DEM)
an die Kommission

Betrifft: Handel mit Robbenerzeugnissen - Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates KOM(2008)0469

In ihrer Mitteilung KOM(2008)0469 hat die Kommission unter anderem ein vollständiges Verbot der Vermarktung von Erzeugnissen aus jeder Form der Robbenjagd vorgeschlagen. Bei Annahme dieses Vorschlags bestünde jedoch die Gefahr, dass das Gegenteil des gewünschten Ergebnisses erreicht wird, nämlich das Leid der Robben zu begrenzen. Robben sind in vielen Fällen Schädlinge und bedrohen die Fischbestände, weshalb die Kontrolle ihrer Population notwendig ist. Aus humanitärer Sicht müssen Schmerzen, Qualen und Leiden zweifellos in höchstmöglichem Maße vermieden werden, die durch bestimmte Formen der kommerziellen unkontrollierten Jagd hervorgerufen werden. Eine verstärkte Regulierung der Jagd darf aber nicht zum gänzlichen Verbot der Vermarktung von Robbenerzeugnissen führen. Dies würde Wilderei fördern, die wahrscheinlich mit erheblichen Qualen für die Robben verbunden ist, und zahlreiche Menschen (Inuit-Gemeinschaften, kleine Küstengemeinschaften, die Pelzindustrie) einer beträchtlichen Einkommensquelle berauben. Der Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des EP hat in seiner Stellungnahme vom 17. 2. 2009 für den Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz für eine Kompromisslösung plädiert.

1. Wird die Kommission ein vollständiges Verbot der Vermarktung von Robbenerzeugnissen aus allen Formen der Robbenjagd verhängen?
2. Wird die Kommission außerdem Kompromisslösungen vorschlagen, nach denen gemäßigte Formen der Robbenjagd und die Vermarktung von Robbenerzeugnissen aus solchen Jagdformen unter Wahrung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Umwelt und der wirtschaftlichen und sozialen Interessen zahlreicher Menschen, die von diesen Tätigkeiten abhängig sind, zulässig sind?